

Erfahrungen mit Kreationismus an staatlichen Schulen

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juli 2015 15:41

jein. die schöpungsbla-kiste *braucht* den metaphysischen kram, weil sie als religionsbestandteil per definitionem metaphysisch unterwegs ist (transzendenz ist ja das kerngeschäft der religion). die evolutionstheorie als wissenschaftliche theorie innerhalb der biologie als naturwissenschaft braucht eben gerade keine metaphysik, insofern wissenschaft ebenfalls per definitionem gerade *keine* aussagen über metaphysisches macht, sondern sich auf nicht-metaphysisches beschränkt. das ist ganz (!) was anderes als eine veranstaltung, die metaphysisches aktiv leugnet/negiert! wissenschaft funktioniert auch prima, wenn die leute sagen: totale/absolute aussagen interessieren uns hier nicht (z.b., weil sie nicht falsifizierbar, da immunisiert, sind).

dass bestimmte kombis wie z.b. wissenschaftler/nicht-religiös vielleicht öfter vorkommen als wissenschaftler/religiös (ist das so? keine ahnung... weiß einer der sozialwissenschaftler hier mehr? zahlen? studien?) bleibt davon unberührt/ist eine ganz andere fragestellung.

wissenschaft als eine art ersatzreligion (aka 'weltanschauung') zu betrachten ist eigentlich eine sache, die mit der zweiten hälfte des 19. und spätestens mit dem frühen 20. jahrhundert im deutschsprachigen raum nur noch historisch von interesse sein sollte (vgl. etwa haeckel und konsorten um 1900). (vs. etwa den usa, die tatsächlich noch so eine art "kulturkampf" zu veranstalten scheinen?!)